



„Begehbare“ Gefühls wege



Dr. J. Canacakis



Charon

Leitung:

Dr. Jorgos Canacakis, Dr. Phil, Diplompsychologe, namhafter Trauerforscher, Buchautor, Opernsänger und Opernregisseur, Gründer und wissenschaftlicher Direktor der Akademie für Menschliche Begleitung in Essen, wissenschaftlicher Berater und Ausbildungsleiter in der Coss International. Entwickler des Lebens- und Trauer-Umwandlungs-Modells (LEGTUM©) sowie weiterer Ansätze zur Persönlichkeitsentwicklung und Performanch Kompetenz. Zahlreiche Medienauftritte, Kongresse, Seminare, Workshops und Lehr-Expeditionen zur Aneignung von antiken Kulturgut-Ressourcen.



Gebühren, Reise Termine, Reisebedingungen und Anmeldeformular

Siehe extra Infoblatt (Anmeldeformular)

Orte der Expedition



Weitere Informationen:

Akademie für Menschliche Begleitung
Goldammerweg 9, D - 45134 Essen
Tel.: +49 (0)201 - 44 24 69 Fax: +49 (0)201 - 47 18 00
www.canacakis.de Info@canacakis.de



Klagende Frauen



Isthmus Kanal

Auf den Spuren von Orpheus

Expedition zu den Wurzeln der europäischen Trauerkultur und Thanatosophie

Eine „kreative Bildungs- und Kultur-Expedition“ zur Bereicherung der eigenen Persönlichkeit und Stärkung der Begleit- und Berufskompetenz



Klagender Orpheus mit Lyra

Eine Reise zu unermesslichen, noch nicht entdeckten Schätzen der Antike, aber auch eine Reise zu uns selbst

Für Menschen, die diese Expedition in Griechenland als Basisressource für ihre persönliche Entwicklung und für die Gestaltung ihrer beruflichen wie privaten Zukunft nutzen wollen. Empfohlen für alle aus sozialen Bereichen und Hospiz, Palliativmedizin, Lebensbegleitung und Beratung sowie für motivierte Laien.



Dr. Jorgos Canacakis

führt uns an besondere Orte der Antike in seiner Heimat Mani sowie in faszinierende Tiefen noch unbekannter kultureller Schätze. Die Begegnung mit der Myroloja-Tradition (Klage-Gesänge) lässt uns das ganze Spektrum des Menschseins bewusst werden, insbesondere des kreativen emotionalen Ausdrucks. Unsere Welt konfrontiert uns jeden Tag mit traumatisierenden Bildern. Daher ist ein lebensfördernder Umgang mit Verlust, Trennung und berechtigten Trauergefühlen sinnvoller denn je.

Änderungen vorbehalten !

Eine Ungewöhnliche Expedition durch Griechenland mit den Zielen:

Vertraut zu werden mit der Vielfalt unserer europäischen Trauerkultur als Grundlage der eigenen Lebendigkeit.

Gesundheitsfördernde Bräuche des Gefühlsausdrucks aus Antike und Gegenwart kennen zu lernen.

Methoden und Konzepte der Antike im Umgang mit Verlust, Trennung und Trauergefühlen in neu erstellten

Inszenierungen zu reaktivieren und zu verlebendigen.

Durch das Gewinnen von Gefühlen emotionale Stabilität und Elastizität zu entwickeln und das eigene emotionale Spektrum durch innovative Ausdrucksformen zu bereichern.

Persönliche Ressourcen und Kompetenzen im Umgang mit Lebendigkeit, Wut, Freude, Trauer zu erschließen, um das Mysterium des Lebens und des Sterbens angstabbauend zu verstehen.

Persönliche kreative Ausdrucksformen für Abschiedssituationen zu entdecken und zu stärken.

Die entdeckten Potenziale in Alltag und Beruf zu transferieren.

Position zu beziehen für eine bewusstere, kreativere und lebensfördernde Gefühlskultur in unserer Gesellschaft.

Von Athen aus führt uns unser Weg entlang stetig wechselnder Landschaften in die Kargheit der Mani im Süden Griechenlands.

Antike Kunst „liegt auf der Straße“



Vathia-Mani



Typischer Wohn- und Wachturm in Stavri



Leuchtturm am Kap Tainaron ... am Ende der Welt ... südlichster Zipfel Europas



Die innere Mani ist eine landschaftlich, architektonisch und atmosphärisch sehr ungewöhnliche Region. Auf dem kargen Boden und zu Füßen hoher Berge breiten sich weite Olivenhaine zwischen unzähligen Felsen aus. An der Meeresküste erwarten uns die einmaligen, weit auslaufenden Tropfsteinhöhlen von Dirou.

Die Menschen hier sind außerordentlich gastfreundlich. Seit jeher begegnen sie Verlusten, Trennungen und Abschieden mit der uralten Tradition der Myroloja-Dichtung – spontanen Klagegesängen in einer schützenden, strukturierenden Form, in denen jedes Gefühl seinen berechtigten Ausdruck bekommen kann. Hier, in dem kleinen Ort Stavri, ist die Heimat von Dr. Jorgos Canacakis. Einer der für die Region typischen alten Wehrtürme ist noch immer im Besitz der Familie. Ein neu gebautes Mini-Amphitheater unterstützt im Schatten des angrenzenden Olivenhains die Expeditionsteilnehmer in ihrem Erleben und Ausdruck.

Die Landschaft Manis empfängt uns mit ihren intensiven Farben, den traditionellen ortsprägenden Wach- und Wohntürmen der Familiensippen (Pyrgos) und den verlassenen Dörfern der Auswanderer. Wir wandern zur Unterweltpforte des Orakels von Poseidon und bewundern (wertschätzen) die antiken Formen der Begegnung mit den Toten durch die Einbeziehung der Natur und einer erlebnisfördernden Dramaturgie und gewinnen daraus Sicherheit für uns selbst im Umgang mit dem Leben und der eigenen Endlichkeit.

Wir werden uns des bisher Gelebten und nicht Gelebten bewusst, äußern unseren berechtigten Protest und werden offen für neue Visionen. So stärken wir unsere Lebendigkeit und feiern unsere Einmaligkeit und Schöpfungskraft. Ein Besuch der beeindruckenden „Unterwelt“-Tropfsteinhöhlen krönt unsere Erlebnisse.

In der Begegnung mit der traditionellen Trauerklage (Myroloja) der Frauen und Männer von Mani und der Teilnahme an Gedenkfeiern erleben wir weitere Höhepunkte unserer Reise. Hier schöpfen wir Neues aus den Quellen des LebensEntwicklungs- und TrauerUmwandlungs-Modells (LETUM©) von Dr. Jorgos Canacakis. Wir heben eigene emotionale Schätze, indem wir uns in die örtliche Tradition einschwingen und daraus eigene neue Klagen in Dichtung, Lied und Rhythmus gestalten.

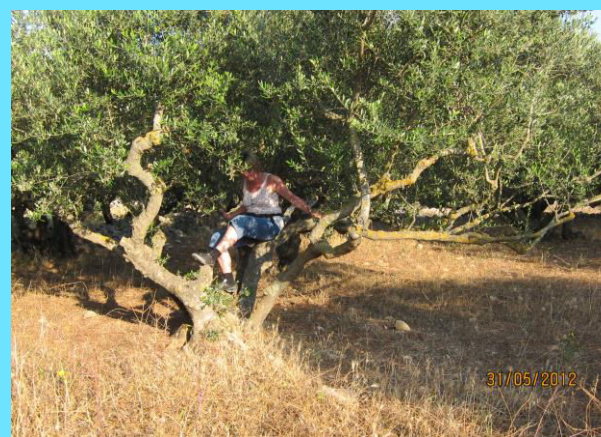
Bevor wir unsere Expedition in Athen beenden, runden wir das Erlebte im Amphitheater in Stavri ab. Durch unsere offenen Äußerungen in der schützenden Gemeinschaft und durch gemeinsame symbolische Handlungen festigen wir noch einmal unsere Erfahrungen, so dass sie nachhaltig gespeichert werden können. So kann nach unserer Rückkehr nach Hause auch unseren Mitmenschen das Interesse an unserem emotionalen Potenzial bewusst werden, so dass die lebendige Gestaltung des Alltags, aber auch die große Aufgabe des proaktiven Tuns zum Schutz unserer Lebensräume auf der Erde möglich wird.



Die einmaligen Höhlen von Diro in einem kleinen Boot erleben



Die pyramidenartigen Berge, kleine Dörfer



Im Dialog mit dem Olivenbaum seine Getragenheit spüren



Klagegesänge üben im Amphitheater Stavri



Verlassenes Dorf